

L 8124/L 8126-50	3	S Hauerz	116 ha						
Haslach-Mindel-Komplex		<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}							
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">1-2</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">7-8</td></tr> </table>		1-2	7-8	ehem. Kgr. S Rupprechts (RG 8025-307), siehe Anhang, Teil 2					
1-2									
7-8									
<table border="0"> <tr><td style="text-align: center;">{4}</td></tr> <tr><td style="text-align: center;">{24-42}</td></tr> </table>		{4}	{24-42}	Bohrungen BO8025/472-476, nordwestlicher, zentraler und südöstlicher Bereich des Vorkommens					
{4}									
{24-42}									
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Fluviale, sandige, lagenweise steinige Fein- bis Grobkiesablagerungen. Die horizontal geschichteten Sedimente sind häufig karbonatisch zementiert. Die gerundeten Kieskomponenten sind dachziegelartig eingeregelt und zeigen eine ehemalige Schüttungsrichtung nach N an. Die Kiesablagerungen werden von Sanden der Oberen Süßwassermolasse unterlagert.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO8025/476 (R: <sup>35</sup>72 795, H: <sup>53</sup>12 170)</p> <table border="0"> <tr><td>0,0 – 4,0 m</td><td>Kiesverwitterungslehm, Diamikt</td></tr> <tr><td>4,0 – 28,0 m</td><td>Kies; stark steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes)</td></tr> <tr><td>28,0 – 36,0 m</td><td>Sand (Obere Süßwassermolasse)</td></tr> </table> <p><b>Nutzbare Mächtigkeiten:</b> Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten schwanken vermutlich zwischen 24 und 42 m.</p> <p><b>Abraum:</b> Die Deckschichtmächtigkeit beträgt ca. 4 m (lokal &gt; 10 m möglich).</p> <p><b>Grundwasser:</b> Aufgrund der morphologischen Situation ist erst ab 678–683 m NN (Talniveau) mit Grundwasser zu rechnen (Geländehöhen im Bereich des Vorkommens: 695–720 m NN). In der Bohrung BO8025/700 östlich des Vorkommens lag der Ruhewasserspiegel im Juni 1961 bei ca. 681 m NN.</p> <p><b>Mögliche Abbauerschwernisse:</b> Weitgehend zu Nagelfluh verbackene Kiesablagerungen und Einschaltungen von mächtigen Moränensedimenten sind wahrscheinlich.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Im N Bebauung, im W Taleinschnitt des Pfaffenrieder Baches, im SW und S 14–32 m mächtige Überlagerung aus Moränensedimenten, im E Tal des Sendener Baches.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Mächtigkeitsangaben des Kiesvorkommens beruhen ausschließlich auf den Bohrmeisterangaben zu den fünf Druckspülbohrungen. Der Sedimentaufbau des Vorkommens ist in den ehemaligen Kiesgruben (RG 8025-115, -307) sowie dem natürlichen Aufschluss am steilen Talrand des Pfaffenrieder Baches bis in eine Tiefe von 10 m u. Gel. gut erkennbar. Die zahlreichen Druckspülbohrungen SW außerhalb des Vorkommens zeigen jedoch sehr hohe Deckschichtmächtigkeiten an und es sollte anhand von Kernbohrungen oder geophysikalischen Messungen deren Verbreitung geklärt werden.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Die Haslach/Mindel-zeitlichen fluvialen Sedimente S Hauerz sind aus sandigen, lagenweise steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die Mächtigkeit der Nutzschiicht schwankt innerhalb des Vorkommens zwischen 24 und 42 m. Jedoch sind diese Mächtigkeiten ausschließlich anhand der Ergebnisse von Druckspülbohrungen abgeleitet. SW des Vorkommens treten bis 32 m mächtige Moränensedimente auf und es sollte durch Kernbohrungen oder geophysikalische Messungen deren Verbreitung abgegrenzt werden. Zusätzlich können die Kiesablagerungen weitgehend karbonatisch verfestigt sein. Aufgrund der ungenügenden Datengrundlage kann keine Aussage zum Lagerstättenpotenzial erfolgen.</p>				0,0 – 4,0 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt	4,0 – 28,0 m	Kies; stark steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes)	28,0 – 36,0 m	Sand (Obere Süßwassermolasse)
0,0 – 4,0 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt								
4,0 – 28,0 m	Kies; stark steinig (Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes)								
28,0 – 36,0 m	Sand (Obere Süßwassermolasse)								